

Kleine Chronik

Ernst Perels †. O. V. Erst kürzlich wurde bekannt, daß Ernst Perels, emeritierter ordentlicher Professor an der Universität Berlin und angesehener Mitarbeiter der *Monumenta Germaniae Historica*, im Konzentrationslager im Frühjahr 1945 verschollen ist. Perels wurde schon in den ersten Jahren des nationalsozialistischen Regimes aus rassistischen Gründen seines Lehramtes enthoben, nachdem er nur wenige Jahre zuvor seine Ernennung zum ordentlichen Professor erhalten hatte. Nach seiner Enthebung wurde er noch während einiger Zeit als Mitarbeiter der „Monumenta“ geduldet, mußte jedoch auf jede wissenschaftliche Publizistik unter persönlichem Namen verzichten. Besonders verdient gemacht hatte sich Perels durch seine Forschungen auf dem Gebiete der karolingischen Geschichte, auf welche er auch eine Reihe seiner Schüler hinlenkte, deren Studien teilweise große Beachtung fanden. Im Rahmen der Ausgaben der „Monumenta Germaniae“ be-

leitete Perels die Briefe Papst Nikolaus I., zu dessen Geschichte er namhafte Untersuchungen veröffentlichte. Als Lehrer wie als Forscher zeichnete er sich durch eine sorgfältige, der Phrase abholde Kritik aus. Perels besaß eine reine Gesinnung und war eine stille, innerlich bescheidene Gelehrtennatur. Zwei seiner Brüder lehrten seinerzeit als Juristen an den Universitäten Hamburg und Heidelberg.

Die Tragik seines Lebensendes ist um so eindrucksvoller, als einer seiner Söhne schon 1941 sein Leben dem Krieg in Afrika hatte opfern müssen, während ein zweiter Sohn, im Dienste der Bekenntniskirche stehend, im Konzentrationslager als Gefangener der Gestapo kurz vor der endgültigen Niederlage, am 23. April 1945, erschossen wurde. Einer alten Tradition deutscher Gelehrter folgend hatte Perels in früheren Jahren seine Ferien häufig in der Schweiz verbracht und ihr stets eine dankbare Gesinnung bewahrt, wie er oft auch schweizerischer Gelehrter ehrend gedachte. Manchen Schweizer, der Perels als Lehrer schätzen lernte, wird die Kunde von seinem Hinschied schmerzlich treffen.

N. J. J.

D: 13. Aug. Nr. 1431
1947